

Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Herausgeber: Pastor Brunzema, Großwolde bei Jhrhove (Ostfriesland).

Nr. 7

1932

Oktober

Ein Hilferuf!

Selbst mir kämpfen mit Beten. Röm. 15, 30.

Wenn draußen an der Front im Schützengraben die Infanterie vom Feinde bedrängt wurde, schossen unsere Kameraden eine Leuchtkugel hoch, das Signal hob sich wunderbar vom nächtlichen Himmel ab. Bald schoß ein Zwischenposten dasselbe Signal und dann begann das Warten. Werden die Kanoniere dies Zeichen gesehen haben? Endlich — die Minuten des Wartens werden lang — in der Ferne ein dumpfer Abstoß und bald folgt ein Krachen der Granaten. Erleichtert atmen die Kämpfer im Schützengraben auf, der Hilferuf ist gehört worden.

Wenn wir für Jesus etwas tun wollen, haben wir mit hartem Kampfe zu rechnen. Der König Jesus gibt uns Aufgaben, die unsere Kräfte weit übersteigen. Die Welt, der Teufel und unsere eigene Natur stehen gegen uns und wir sollen trotzdem das Licht der Welt sein. Einer, der diese Aufgabe richtig erfaßt hatte, war doch sicher der Apostel Paulus. Auch ihm wurde der Kampf unheimlich schwer. Was sollte er tun? Er rief seinen Brüdern zu: „Helfet mir kämpfen mit Beten“.

Die großen Weltbünde der christlichen Jungmänner- und Jungmädchenvereine und der christliche Studenten-Weltbund bitten uns, vom 13.—19. November eine Gebetswoche zu halten. Sie haben ein Recht dazu. Unsere Zeit ist voll großer Aufgaben und voll großer Schwierigkeiten. Die Welt und die ganze Christenheit steht unter dem Gericht Gottes. Die Sünde ist der Leute Verderben. Ein Jammergeschrei geht durch die ganze Menschheit. Und was tun wir Christen? Alles Rennen und Laufen ist vergebens, wenn wir nicht Kraft holen im Gebet.

Der Weltbund der Jungmännervereine sagt in seinem Aufruf zur Gebetswoche:

Ein Aufruf zum Gebet zu einem solchen Zeitpunkt eröffnet einen gewaltigen Ausblick. In der Gemeinschaft mit Gott machen wir unsere lebendigsten, echtesten und gewisesten Erfahrungen von seiner Kraft und Gnade. Schweigend vor Gott, im Gebet verharrend, empfangen wir von ihm Auftrag und Berufung, und das ist eine köstliche Gabe in Tagen der Verwirrung, der Ungewißheit und Mutlosigkeit. Wer sie empfangen hat, kann mit klarer Zielrichtung, als wahrhaft gesandter und freudiger Bote mit prophetischer Vollmacht seinen Dienst tun.

Der kommende Winter stellt die Jungmännervereine wieder vor große Aufgaben. Unsere Bibelforschungsarbeit wird viel Kraft erfordern. Der Kampf ist heiß, aber wir dürfen nicht verzagen. Laßt uns im Gebet fest zusammenstehen. Gott schenkt uns das Recht zur Fürbitte und zur Gebetsgemeinschaft. Darum gebt den Hilferuf weiter:

Helft uns kämpfen mit Beten!

In unserer täglichen Gebetsgemeinschaft wollen wir uns beugen unter das heilige Gericht, das Gott in diesen Tagen so besonders spürbar über uns ergehen läßt. Wir wollen ihn loben und preisen für alles, was er im vergangenen Jahre an unserer christlichen Jungmännerbewegung getan hat, für die Segnungen, die wir gerade in schwerer Zeit erfahren haben und

für die Verheißungen, an die wir uns halten dürfen. Wir wollen ihn bitten, daß er in dieser entscheidungsvollen Zeit unser Werk allenthalben mit einem freudigen, entschiedenen Geiste ausrüste.

Von der 10. Jungmännerfreizeit auf Borkum

vom 28. August bis 2. September.

Ein buntes Bild auf dem Dampfer „Rheinland“! Wo man hinkommt, fremde Gesichter, junges Volk, so ganz anders als sonst auf der Badereise. Wanderklust ist Trumpf, Krawattenträger sind nur wenige und doch klingt es in meinem Innern: „Uns eint ein Bundeszeichen, das kann kein Sturm verwehn.“ Es sind Freundeskreise von Berlin, Nürnberg, Industriegebiet, Mecklenburg usw. Viele sehen zum ersten Male die Nordsee, als ruhige See, bei klarem Himmel und Sonnenschein. Bald ist Borkum erreicht, die Inselbahn bringt uns bis nahe an das Ziel, das für viele dem Namen nach bekannte Jugendheim „Waterdelle“. Als wir das Heim sahen, da wurde uns klar: Für die 170 Mann ist nicht Platz; wir ahnen schon, daß die 11 Zelte für manchen von uns in dieser Woche als Schlafraum dienen werden. Unsere Führer sind Menschen der Ordnung. Bald gibt es Zeltobmänner, die ihre Untertanen noch nicht einmal bei Namen kennen. Wir treffen uns nach einer halben Stunde beim Küchendienst, der Hunger ist groß, alles wird mit Freuden verzehrt. Anschließend ist die Begrüßung im Tagesraum. Ein Teil hilft beim Abspülen oder Kartoffelschälen. Am nächsten Morgen 6.30 Uhr Becken, Antreten in der Turnhose, Waschen, Morgenwache, 8 Uhr Flaggengruß, dann gibt es was zu essen, 10 Uhr geschlossener Kirchgang (sonst 9 bis 11 Uhr Bibelarbeit), 11 bis 1 Uhr Turnspiele am Strand, Baden oder Jungscharfsfragen. Nach dem Essen wechselt das Programm, Wanderung zum Oststrand, Ruhe, „Nationale Fragen“. Abends geschlossener Kirchgang zum Dorf, Borkumabend, Aussprache mit dem Führer, gemeinsamer Gang zum Tisch des Herrn. Es würde zu weit führen, alles zu erzählen, was so eine Woche bringt. Pastor Lohmann behandelte bei der Bibelarbeit folgende Themen: 1. Kommunismus des Leibes, 2. Monarchie des Hauptes, 3. Weltrevolution, 4. Der Sieg im Jungmännerleben. — Ja, Kommunismus, Eph. 4, 16. Das Kennzeichen des Lebens ist Dienst untereinander! „Wer sich isoliert, der verliert seine Seele.“ Es war ein Mahnruf, auch für Ostfriesland, daß wir unsere mancherlei Gaben gebrauchen, daß einer dem anderen Handreichung tut mit der Gabe, die ihm gegeben ist. — Das drang durch Mark und Bein am anderen Tage: „Christus, der Monarch.“ Auch ich stehe unter seinem Reich, unter seiner Macht, ob wirs wollen oder wissen. Er ist von Gott gesetzt, Eph. 1, 22 und Kol. 2, 10. „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Stelle dich schon jetzt unter seine Macht! Einmal kommt die Stunde, da gibt es kein Entrinnen. — Weltrevolution, Ps. 2, 1—3, Eph. 2, 1—3. Es muß anders werden. Es heißt für jeden, der Christus als Herrn anerkennt: Revolution in dir selber, gegen dich selbst. Ein anderer wird dich führen. Er wird ganze Arbeit tun, behalte nichts zurück, was dich hindern kann. Hast du nicht den Mut? Er ist es, der

es schafft. Alle rühmen es, die ihm stille hielten. Dann kommst du zum vollen Sieg in deinem Leben. Da kannst du stehen gegen die ganze Welt, das ist das Leben mit Gott, das wirklich Freiheit ist. Da ist man gebunden an Gott, da ist etwas, das treibt, das läßt nicht los. Da kann man wohl müde werden, doch wo Leben aus Gott ist, da kann es nicht sterben. Liebe zum Bruder, auch zu dem tiefgefallenen. Da rühmt man die Gnade, die Sünder selig macht und erhält den Auftrag seines Königs: „Gehe hin und sage es deinen Brüdern.“

Es war doch auch etwas Schönes, daß unter einer Schar von 170 Fucht und Ordnung war, von 17 bis 40 Jahren unter Leitung von Reichsturmwart Müller, alle auf dem schönen Strand, Freilübungen, Dauerlauf, Hindernisrennen und vieles, was die Kameradschaft bindet, gemeinsam in die rollenden Wellen der Nordsee!

Brüder der ostfriesischen Heimat, auch wir wollen nachdenken, ob für uns auch hier sich Wege zeigen, viele, die ferne stehen, an uns zu ziehen.

Seele, Leib und Leben, sei Dir ganz gegeben.
meinem Jesu ganz, hin als Freund dank.

Joest Schröder, Logumervorwerk.

Rheiderländer Weißkreuzler in Dikumerverlaaat

Am ersten Oktobersonntag haben sich die Mitglieder des Weißen Kreuzes aus dem Rheiderland in Dikumerverlaaat getroffen. Da mit der Zusammenkunft eine Vertreterversammlung der Jungmännervereine verbunden war und auch sonst zahlreiche junge Männer mitgekommen waren, durften wir am ursprünglichen Plane nicht festhalten, lediglich die Winterarbeit zu besprechen. Wir mußten auf die Fragen eingehen, die von den Gefommenen aufgeworfen wurden. Dadurch ist die Besprechung vielleicht uneinheitlich geworden, mancher ist mit unbeantworteten Fragen nach Hause gegangen, aber wir hoffen, daß mancher auch von der Versammlung Segen gehabt hat.

Eröffnet wurde der Nachmittag durch den neuen Ortsgruppenleiter, Pastor Scherz. Er gab als Voraussetzungen für die Mitgliedschaft zum Weißkreuzbunde an: 1.) die Jüngerschaft Jesu, 2.) die Bereitschaft, zu kämpfen für die Weißkreuzsache. Wir müßten arbeiten, deshalb stände auch für die heutige Zusammenkunft zur Besprechung ein Vortrag „Aus der Arbeit, für die Arbeit.“

Ueber dieses Thema hat dann zu uns gesprochen Herr Richter aus Emden. Er holte seine Gedanken aus dem 4. Kapitel des 2. Briefes an die Korinther. Bedingung für die rechte Arbeit ist, daß uns Barmherzigkeit widerfahren ist. Wir müssen die Vergebung erfahren haben. Licht muß in die innere Dunkelheit gefallen sein. Wollen wir, daß Licht fällt in unser Leben? In unserem Innern ist womöglich manches Dunkle. Das muß ans Licht. Wir können dazu beitragen, daß es bei uns anders wird, indem wir bekennen. Es ist für viele eine Wohltat, wenn sie auch einem Menschen bekennen können. Das weiße Kreuz hält dazu an. Dem Aufrichtigen, Ehrlichen läßt es Gott gelingen. — Wem vergeben ist, der kann arbeiten. Er kann von Reinheit und Freiheit sagen, selbst in einer Zeit wie der heutigen, wo die Unsitte triumphiert. — Wie soll die Arbeit geschehen? In Demut, im Bewußtsein der vergangenen Schuld, im Bewußtsein der stets vorhandenen Schwachheit, unter Anrufen Gottes: „Herr, zeige mir, was ich tun soll“, unter Bekennen der Schuld. Das Gebet ist unsere Hauptwaffe. Wir müssen an die anderen Menschen herangehen mit Wort und Schrift, wir müssen sie mitnehmen zu den Versammlungen. Wir müssen Opfer bringen an Kraft? Zeit und Geld. Nun aber mutig und zuversichtlich hinein in den Kampf für sittliche Reinheit und gegen die Unsitte!

Die Aussprache brachte noch viel Gutes zutage. Nachdrücklichst wurde darauf hingewiesen, daß wir als

unsere Waffenrüstung ja das Wort Gottes gebrauchen sollen. Gefragt wurde: Dürfen wir kämpfen, wenn wir angefochten werden? Ja, denn Freiheit bedeutet nicht, daß wir frei sind von der Anfechtung. Jesus wurde angefochten. Unsere Anfechtung schafft Gutes: sie läßt auf das Wort merken. Gott läßt nicht versuchen über Vermögen, über unsere Kraft hinaus. Der Freie muß nicht mehr sündigen, wenn er sündigt, so wird er über-rumpelt. Nachträglich trägt er Leid über den Fall. Jesus hat gesiegt, in ihm haben wir gesiegt, wir kommen durch ihn zu einem Siegerleben.

Am Schluß wurde ausgemacht, daß die Weißkreuzler des nördlichen Rheiderlandes sich am 6. November in Verlaaat treffen, daß eine Zusammenkunft für sämtliche Rheiderländer Weißkreuzler am 4. Dezember in Bunde stattfinden soll. Für den Winter sind aufklärende, öffentliche Vorträge geplant in Dikum, Dikumerverlaaat, Jemgum, Weener, Bunde und Holtshusen. G. S.

Vertrauensmänner- Zusammenkunft in Leer

Am 9. Oktober kamen die Vertrauensmänner der Bibelkursarbeit in Leer zu einer Besprechung zusammen, um über die Arbeit des kommenden Winters zu beraten. Die Beratungen wurden eröffnet durch eine Andacht über Hebr. 11, 8, in der ausgeführt wurde, daß wir im Glauben wagen dürfen, was weit über unsere Kräfte hinausgeht und daß wir im Glauben auf Wege geleitet werden, die wir mit unserem Verstande uns nie ausgesucht hätten.

Ein Blick in die Lage unserer Arbeit zeigt uns erfreuliche Fortschritte. Wir glauben, daß wir zahlenmäßig und innerlich einen guten Schritt vorwärts gekommen sind.

Zu unserem Bedauern mußte unser lieber Sekretär Sweers mit Rücksicht auf seine Gesundheit seinen Dienst bei uns niederlegen. Wir sind ihm alle herzlich dankbar für die treue Arbeit, die er in unserer Mitte getan hat. Einen Nachfolger haben wir leider bisher noch nicht finden können und werden uns daher in diesem Winter darauf einrichten müssen, ohne einen Sekretär die Arbeit zu schaffen.

Der kommende Winter stellt uns daher vor große Aufgaben, die wir nur dann lösen können, wenn wir alle gemeinsam mitzufassen. In der Werbearbeit sind wir darauf angewiesen, daß in diesem Winter ganz besonders treu von Mann zu Mann gearbeitet wird. Viele Menschen werden in diesem Winter in großer Not sein. Viele wird die Frage bewegen: Was kann uns heute noch retten? Wir wollen es wagen, alle auf Jesus, den wahrhaftigen Retter, hinzuweisen. Eine ganze Anzahl von Bibelkursen ist für den Winter geplant. Die Termine stehen noch nicht ganz fest, werden aber hoffentlich in der Zusammenkunft am 13. November mitgeteilt werden können. Ein Führerkursus ist Ende November — Anfang Dezember geplant. Reichssekretär Lüft aus Kassel wird voraussichtlich diesen Kursus leiten.

Längere Zeit widmeten wir der Besprechung des freiwilligen Arbeitsdienstes in der Freischar der Arbeit. Zu unserm größten Bedauern sind die Verhandlungen mit der Regierung noch nicht abgeschlossen, so daß wir nicht sagen können, wann die Arbeiten beginnen können. Wir dürfen aber dem Reichsverband der Ev. Jungmännerbünde vertrauen, daß er diese Angelegenheit mit allem Ernst vorwärtstreibt.

Bekanntmachungen

13. November: Zusammenkunft der Bibelkursteilnehmer in Leer im Jünglingsheim von 2—5 Uhr. Thema: 1. Der Christ auf der Arbeitsstelle; 2. Die Bibelkursarbeit des kommenden Winters.
6. November: Weißkreuzstunde in Dikumerverlaaat.
4. Dezember: Weißkreuzstunde in Bunde. Thema: Wir und die Mädchen.